

EANN.de | 19.02.2012

Jüdisches Leben durch Rechtsextremismus gefährdet

[Dresden] Rund 100 Menschen folgten am Samstag einer Einladung der jüdischen Gemeinde in Dresden, den Schabbatgottesdienst in der Neuen Synagoge zu besuchen und damit ein Zeichen der Verbundenheit zu setzen. Anlass waren die Aufmärsche von Rechtsextremen, die jährlich zum Jahrestag der Zerstörung Dresdens im Zweiten Weltkrieg durch die Stadt führen.

Kantor Alexander Nachama wies in einer Ansprache darauf hin, dass die rechtsextremen Aufmärsche die ausgelassene Fröhlichkeit, die im Monat Adar des jüdischen Kalenders herrschen sollte, zunichte machten. „Dass es nach der Schoa wieder Aufmärsche gibt, in denen Meinungen zum Ausdruck gebracht werden, die an die schrecklichen Jahre von 1933 bis 1945 erinnern, das verdirbt jede Freude, ja das macht es beim besten Willen unmöglich, so zu tun, als wäre alles in Ordnung“, so Nachama.

Mit dem Thoravers „Du sollst der Menge nicht auf dem Weg zum Bösen folgen“ (Ex 23,2) erinnerte Nachama an die Verantwortung des Einzelnen. Er sei jedoch überzeugt, dass nicht jeder aus dem Kreis der Rechtsextremen völlig vom Bösen beherrscht werde. Häufig sei die rechtsextreme Gesinnung auf falsche Einflüsse zurückzuführen. Denn niemand werde gegen damit geborenen Hass gegen andere Menschen zu führen. „Menschen vor falschen Einflüssen zu schützen, das ist eine der wichtigsten Aufgaben in unserer Gesellschaft“, mahnte der Kantor. Umso wichtiger sei es, dass in den Schulen von Auschwitz gesprochen werde. Es sei bedenklich, dass viele Schüler mit dem Begriff nichts anzufangen wüssten. Die Geschichte müsse stärker reflektiert werden. Schließlich sei die Zeit des Nationalsozialismus nicht nur für Juden, sondern auch für viele Deutsche eine schlimme Zeit gewesen, betonte Nachama, dessen Großvater die Schoa überlebte.

Rechtsextremistische Organisationen nutzen seit langem den Jahrestag der Zerstörung Dresdens am 13. Februar 1945 zu Aufmärschen. Weil sich in den zurückliegenden Jahren jeweils mehrere Tausend Menschen den Rechtsextremen in den Weg gestellt hatten, wurden deren Aufmärsche verhindert oder deutlich verkürzt. Den diesjährigen Aufruf des Bündnisses „Dresden nazifrei“, den Aufmarsch am 13. Februar zu blockieren, hatten zahlreiche Organisationen und Einzelpersonen mitgetragen. Auch der Generalsekretär des Zentralrats der Juden, Stephan J. Kramer, befürwortete die rechtlich umstrittenen Blockadeversuche. Die wehrhafte Demokratie müsse man „auch zubeißen lassen dürfen“, sagte Kramer gegenüber der Tageszeitung „neues deutschland“. Zugleich kritisierte er die Strafverfolgung der Blockadeteilnehmer durch die sächsische Justiz. Die Staatsanwaltschaft Dresden hatte bei der Blockade eines rechtsextremen Aufmarsches im Vorjahr 484 Verstöße gegen das Versammlungsgesetz registriert, 70 Strafbefehle erlassen und in drei Fällen Anklage erhoben. Ein 22-jähriger Student wurde daraufhin wegen der Störung einer Versammlung verurteilt, die Verteidigung beantragte eine Sprungrevision zum Bundesverfassungsgericht.

<http://www.eann.de/judisches-leben-durch-rechtsextremismus-gefahrdet/12127/>

Freie Presse | 19.02.2012

Sieben Polizisten bei Demonstration in Dresden verletzt

10.000 Menschen protestieren gegen Neonazis

Dresden (dapd-lsc). Bei einer Großdemonstration gegen Rechtsextremismus in Dresden sind sieben Polizisten verletzt worden. Die Beamten seien am Samstag mit Böllern und Flaschen beworfen worden und hätten Knalltraumata oder Prellungen erlitten, sagte ein Polizeisprecher am Sonntag in Dresden. Fünf Demonstranten seien festgenommen worden. Zudem seien 23 Strafverfahren wegen mutmaßlicher gefährlicher Körperverletzung, Verstößen gegen das Versammlungsgesetz und Sachbeschädigung eingeleitet worden.

Laut Veranstalter hatten am Samstag 10.000 Menschen erneut gegen Rechtsextremismus in Dresden demonstriert. Bereits am vergangenen Montag hatten Tausende gegen Neonazis in Dresden protestiert. dapd

<http://www.freiepresse.de/NACHRICHTEN/SACHSEN/Sieben-Polizisten-bei-Demonstration-in-Dresden-verletzt-artikel7909286.php>

MDR info | 19.02.2012

Tausende Dresdner demonstrieren gegen Rechts

Eigentlich wollten sie sich erneut einem rechten Aufmarsch entgegenstellen. Doch die Rechtsextremen sagten den kurzfristig ab. Die Gegenveranstaltungen fanden trotzdem statt.

Audiobeitrag

<http://www.mdr.de/mdr-info/podcast/beste/audio181104.html>

Welt am Sonntag | 19.02.2012

Tausende demonstrieren gegen Rechtsextremismus

In Dresden haben Tausende Menschen gegen Rechtsextremismus und Intoleranz protestiert. An einer Demonstration des linken Bündnisses "Dresden Nazifrei" nahmen nach Angaben der Veranstalter etwa 10 000 Menschen teil. Parallel dazu hatte die Stadt Dresden zu einer Kundgebung aufgerufen, zu der etwa 1500 Menschen kamen. Der frühere SPD-Vorsitzende Hans-Jochen Vogel sprach sich nachdrücklich für ein Verbot der rechtsextremen NPD aus. "Es ist unerträglich, dass der NPD eine legale Struktur für ihre Arbeit zur Verfügung steht", sagte er. In seiner Forderung sei er sich etwa mit Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich (CDU) einig, ergänzte er unter großem Beifall.

<http://www.welt.de/print/wams/politik/article13875730/Politik-Nachrichten.html>
